



Anderen Kindern die Schule ermöglichen

Der Schulbesuch ist in manchen Ländern nicht für alle Kinder eine Selbstverständlichkeit. Immer wieder scheitert der Schulbesuch am langen Schulweg – ein Fahrrad für die Kinder kann in gewissen Fällen eine Lösung sein. Die Klasse beschäftigt sich mit der Situation in anderen Ländern und überlegt sich, welchen Beitrag sie zu einer Verbesserung leisten könnte.

Stufe	Zyklus 2 (Harmos 5–8 / 3.–6. Klasse)
Kompetenzerwartung	<ul style="list-style-type: none">– Die SuS können mögliche Benachteiligungen aufgrund des Schulwegs erkennen und konkrete Lösungsansätze entwickeln.– Die SuS können eine eigene Sammelaktion planen und durchführen.
Durchführung	einzelne Tage oder eine Projektwoche
Vorbereitung	2–4 Stunden
Fächerübergreifender Unterricht	<ul style="list-style-type: none">– Arbeitsblätter im Anhang– Lernen durch Engagement – Unterstützung beim Einsatz von Service Learning als Lernmethode / www.servicelearning.ch– diverse didaktische Materialien zur Situation von Schulkindern in anderen Ländern von education21, z.B. DVD «Kinder auf dem Weg» mit 7 Dokumentarfilmen und konkreten Unterrichtsideen (insbesondere Filme zu «Ato / Aicha / Senegal») <p>Mögliche Kooperationspartner für Projekttag/-wochen:</p> <ul style="list-style-type: none">– Velafrica – Freiwilligenarbeit in den Werkstätten (auch mobil), Velo-sammelaktion durchführen oder Geldspenden / www.velafrica.ch– Stiftung miva – weltweite Förderung von Mobilität, einzelne Sammelaktionen zum Beschaffen von Fahrrädern für den Schulbesuch / www.miva.ch
Material	<ul style="list-style-type: none">– Informationen zu verschiedenen Hilfsorganisationen– Zugang zu Computer/Pads für Recherchen– Weiteres: hängt von Wahl der Unterstützungsmöglichkeit ab (Freiwilligenarbeit, Sammelaktion für Geld oder Velos)
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none">– Material für Recherchen bereitstellen– Auswahl an unterschiedlichen Unterstützungsmöglichkeiten festlegen (abhängig von Zeitbudget und Themenschwerpunkt)– evtl. Antrag für Service-Learning-Projekt stellen (www.servicelearning.ch und www.xhochherz.ch)– möglichst durchgehende Partizipation und selbständige Bearbeitung durch SuS vorsehen– die Lehrperson steht während des gesamten Prozesses begleitend und beratend zur Seite, die Planung geschieht prozessorientiert

Ablauf	<ul style="list-style-type: none"> – kurze Einführung zum Thema Bildung in anderen Ländern mithilfe der Arbeitsblätter oder eigener Quellen – Kinder in verschiedenen Gruppen zu den Themen Bildung, Schulwege, Recht auf Bildung, Alltag der Kinder usw. in einem bestimmten Land recherchieren lassen (s. Arbeitsblatt) – die Kinder präsentieren ihre Ergebnisse (Kurzpräsentation) – im Rahmen einer Klassendiskussion entwickeln die Kinder mögliche Lösungsansätze, wie der Schulbesuch für mehr Kinder ermöglicht werden könnte – welchen Beitrag könnten die Kinder selbst zur Linderung/Lösung der Problematik leisten? – Gemeinsam in der Klasse entscheiden, ob das Thema vertieft und eine Unterstützungsaktion geplant werden soll.
Alternativen	<ul style="list-style-type: none"> – Je nach Motivation der Klasse und Lehrperson sowie abhängig von den zeitlichen Ressourcen, die dem Thema gewidmet werden können, kann sich diese Unterrichtsthematik sehr unterschiedlich weiterentwickeln. Für konkrete Engagements und die entsprechende Planung stehen verschiedene Partner unterstützend zur Seite (s. Arbeitsblätter). – Entsteht durch die Diskussionen bei den Kindern ein allgemeines politisches Anliegen (zum Thema Mobilität), kann dieses über engage.ch an junge Nationalrät/innen herangetragen werden: www.engage.ch/de/ueber/artikel/lehrmaterialien
Kompetenzen / Bezug zum Lehrplan 21	<p>NMG.10 Gemeinschaft und Gesellschaft – Zusammenleben gestalten und sich engagieren</p> <p>5 Die Schülerinnen und Schüler können eigene Anliegen einbringen sowie politische Prozesse erkennen.</p> <p>Politische Handlungskompetenz</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler...</p> <p>2c ... können politische Prozesse an einem aktuellen Beispiel nachvollziehen.</p> <p>2d ... können an einem politischen Prozess aus dem Nahraum die Phasen und die Möglichkeiten der Mitwirkung erkennen. (Problemdefinition, Meinungsbildung, Lösungssuche, Entscheid, Bewertung)</p> <p>2e ... können Rechte und Pflichten von Individuen in unserer Gesellschaft nennen. (Schulpflicht, Kinderrechte)</p>

Übersicht Arbeitsblätter

Thema	Seite
Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG): Recherchiert und Diskutiert!	43
Hintergrundinformationen: Vorteile des Fahrrads für Schülerinnen und Schüler (Teil 1)	44
Hintergrundinformationen: Vorteile des Fahrrads für Schülerinnen und Schüler (Teil 2)	45
Hintergrundinformationen: Auszug aus einer Wirkungsstudie von Velafrica	46
Hintergrundinformationen: Vorschläge für Sammelaktionen	47
Hintergrundinformationen: Projektbeschrieb miva Schweiz	48

Arbeitsblätter

Fachbereich Natur, Mensch, Gesellschaft (NMG): Recherchiert und Diskutiert!

Der Schulbesuch ist nicht in allen Ländern für alle Kinder eine Selbstverständlichkeit, obwohl das «Recht auf Bildung» für alle Kinder weltweit gilt. Recherchiere zum Thema «Schulbesuch in einem anderen Land» und konzentriere Dich auf die Schulwege sowie auf das Recht auf Bildung.

Suche Antworten zu den folgenden Fragen:

- In welchem Alter gehen die Kinder zur Schule? Für wie viele Jahre im Durchschnitt? Was lernen die Kinder hauptsächlich?
- Haben alle Kinder Zugang zur Schule? Wer nicht?
- Wie bewältigen die Kinder den Weg zur Schule? Wie sieht der Schulweg aus, wie lange dauert dieser?
- Aus welchen Gründen oder in welchen Fällen gehen die Kinder nicht zur Schule?
- Welche anderweitigen Aufgaben und Pflichten haben die Kinder?

Stellt Eure Ergebnisse im Rahmen einer Kurzpräsentation der Klasse vor.

Diskutiert danach in Gruppen oder in der Klasse weiter:

- Welche Unterschiede zur Schweiz sind Euch aufgefallen? Was vermisst ihr bei uns? Was würde Euch auch bei uns gefallen?
- Die Fragen können nur allgemein beantwortet werden – das heisst aber nicht, dass alle Kinder die gleiche Situation vorfinden. Was könnten Gründe für Unterschiede sein (z.B. Stadt/Land, arm/reich, Mädchen/Junge)? Was kann dies jeweils an der Situation ändern? Weshalb?
- Was erscheint Euch problematisch? Wie könnte die Situation der Schulkinder im Einzelnen verbessert werden? Welche Verbesserungen kann ein Fahrrad im Alltag der Kinder herbeiführen?
- Möchtet ihr selber einen Beitrag leisten und Euch für eine Unterstützung engagieren? Was könntet Ihr persönlich beitragen?

Hintergrundinformationen: Vorteile des Fahrrads für Schülerinnen und Schüler (Teil 1)

Immer wieder scheitert der Schulbesuch am langen Schulweg. Ein Fahrrad kann in gewissen Fällen Abhilfe schaffen. Es gibt verschiedene Institutionen, die sich dafür engagieren, Kindern in aller Welt den Schulbesuch zu ermöglichen oder zu erleichtern. Diese Organisationen sind auf Geld- oder Velospenden angewiesen und bieten zum Teil auch konkrete Angebote für Schulklassen an.

Schaut Euch die Informationen von Velafrica und der Stiftung miva auf den folgenden Seiten oder auf ihrer Website an: www.velafrica.ch / www.miva.ch

Konkrete Angebote für Schulen durch Velafrica:
www.velafrica.ch › Machen Sie mit › Angebote für Schulen

velafrica

Velafrica macht «Bike to School» möglich

SCHNELLER ZUR SCHULE

In ländlichen Gegenden von Afrika sind die Schulwege von Kindern oft sehr lang und strapaziös, wenn sie zu Fuss zurückgelegt werden müssen. Fahrräder bringen insbesondere für Schülerinnen eine grosse Erleichterung. In Tansania unterstützt Velafrica zwei Bike-to-School-Programme.

Text: Sabine Zaugg Foto: Michel Ducommun

Das Bike-to-School-Programm von Velafrica rüstet Schülerinnen und Schüler in Tansania mit günstigen und stabilen Schweizer Recyclingvelos aus. Die Verteilung erfolgt über die lokalen Partnerwerkstätten. Diese übernehmen auch den Unterhalt und kümmern sich um anfallende Reparaturen. Dank des Förderprogramms hat sich seit 2015 das Leben von über 1000 Schulkindern mit besonders langen Schulwegen nachhaltig verbessert. «Das Velo hilft mir, pünktlich zu sein. Ich komme viel weniger gestresst in der Schule an und kann im Unterricht besser aufpassen», sagt die 15-jährige Konsolata.

Mehr Zeit, Energie und Sicherheit

Wirkungsstudien von Velafrica zeigen eindeutig: Velos erleichtern den Alltag von Schülerinnen und Schülern in vielerlei Hinsicht. Dass der Weg weniger beschwerlich ist, ist lediglich *ein* Aspekt. Durch den Zeitgewinn bleibt am Morgen oder am Nachmittag mehr Zeit übrig, um Hausaufgaben zu erledigen oder Freunde zu treffen. Und Zeit, um die Familie zu unterstützen, so wie Elizea: «Wenn ich nach Hause komme, helfe ich meiner Familie Gras für die Tiere zu

sammeln. Ohne Velo hätte ich keine Zeit dafür», sagt die Schülerin.

Schulkinder, die zu Fuss unterwegs sind, kürzen ihre langen Wege oft ab. Sie laufen dann durch private Plantagen und über Streckenabschnitte, auf denen Gefahren lauern: Schlangen und streunende Hunde zum Beispiel. Mit einem Fahrrad sind sie vermehrt auf Hauptstrassen unterwegs. So sind sie nicht nur schneller am Ziel, sondern bewegen sich auch auf belebten Wegen. Vor allem Mädchen fühlen sich dort sicherer.

Neu in drei weiteren Ländern

In Tansania haben viele Dörfer eigene Primarschulen. Die Sekundarstufen-Schulhäuser liegen jedoch weiter verstreut im Land. Darum profitieren besonders ältere Schülerinnen und Schüler von Fahrrädern. Untersuchungen von Velafrica zeigen, dass bezahlbare, stabile und gleichzeitig handliche Velos Mangelware sind. «Die Nachfrage für «Bike to School» bleibt konstant hoch», sagt Michel Ducommun, Programmleiter Afrika. «Darum ist unser Ziel, dass wir 2017 dank höheren Spendeneinnahmen doppelt so viele Schülerinnen und Schüler mit vergünstigten Velos unterstützen



Schulkinder unterwegs in Burkina Faso: Dank Velos haben Kinder mehr Zeit für Schule, Hausarbeit und Freizeit.

können. Zusätzlich wollen wir den Ansatz des Programms auf andere Zielgruppen anwenden. Wir planen, dieses Jahr bei drei Partnern in Madagaskar, Burkina Faso und Elfenbeinküste ein Mobilitätsprogramm beispielsweise für Krankenpflegerinnen zu starten.» ■

Veloporträt aus Gambia

SCHNELLER ZUR SCHULE – MEHR ZEIT ZUM LERNEN

Was bei uns selbstverständlich ist, muss an anderen Orten hart erarbeitet werden. Dank der Unterstützung seines Vaters kann sich Modou ein fahrtüchtiges Velo aus der Schweiz kaufen und muss nicht länger zu Fuss zur Schule. Damit bleibt ihm mehr Zeit zum Lernen.

Text: Liselotte Breyer Foto: zVg

Modou Saho ist 14 Jahre alt und lebt mit seinen Eltern in Bakau, einer Ortschaft im westafrikanischen Staat Gambia. Bakau zählt gut 50 000 Einwohner und liegt direkt an der Küste des Landes. Modou kommt aus armen, einfachen Verhältnissen. Sein Vater ist Kleinunternehmer, kann sich aber weder ein Auto noch die Transportkosten für den Schulweg seines Sohnes leisten. Modous Schule befindet sich in Serekunda, der grössten Stadt Gambias, sieben Kilometer von Bakau entfernt. Der Junge benötigte für seinen Schulweg bisher zweimal täglich eineinhalb Stunden zu Fuss. «Mit meinem Velo ist das Leben einfacher geworden», sagt er erleichtert. Die gewonnene Zeit kann er nun zum Lernen nutzen und investiert damit in seine berufliche Zukunft. Glücklicherweise haben auch seine Eltern erkannt, wie wichtig die Bildung für ihren Sohn ist und so lange gespart, bis das Geld für ein gutes Velo beisammen war.

Velafrika in Kürze

Velafrika sammelt seit 1993 ausgemusterte Velos, setzt sie in Integrationswerkstätten instand und verschifft sie zu seinen Partnern in Gambia, Ghana, Tansania, Eritrea, Madagaskar und Burkina Faso. Insgesamt verbessern bereits über 140 000 Velos den Zugang zu Bildung sowie medizinischen Einrichtungen und eröffnen wirtschaftliche Chancen. Doch damit nicht genug: Vor Ort baut Velafrika Werkstätten auf und ermöglicht Lehrgänge in Velomechanik. Die gemeinnützige Organisation ist ein Engagement des Drahtesels in Bern.



Modou Saho: «Mit meinem Velo ist das Leben einfacher geworden.»

Eine sinnvolle Investition

Seit einem Jahr besitzt Modou nun sein eigenes Velo, das er bei Bittaye Ngary Enterprise – einem Veloladen und Projektpartner von Velafrika – gekauft hat. Er bezahlte dafür 1000 Dalasis, was umgerechnet 20 Franken entspricht. Das ist zwar viel Geld für die Familie, doch eine sinnvolle Investition, die letztlich allen zugute kommt. Modou ist begeistert von seinem ersten Fahrrad: «Ich liebe mein Velo. Die Qualität ist ausgezeichnet und der Preis ist fair. Es ist auch nach

einem Jahr in bestem Zustand und musste bisher nicht repariert werden.» Modou gewinnt dank seinem Rad nicht nur Zeit, sondern leiht es manchmal auch seinen Freunden aus. Somit profitieren vom Kauf eines einzigen Velos mehrere gleichzeitig: Modou muss nicht länger zu Fuss zur Schule, investiert damit in seine Bildung und steigert seine beruflichen Chancen, entlastet dadurch seine Familie und teilt schliesslich sein Rad mit den Schulkameraden.

Wirkungsstudie – Schülerumfrage

MIT FAHRTWIND ZUR SCHULE

Eine Umfrage unter Schülerinnen und Schülern zeigt: Mit einem Velo kommen die Jungen und Mädchen sicher, pünktlich und lernbereit in der Schule an. Und am Nachmittag bleibt mehr Zeit für andere Aktivitäten.

Text: Claudia Meyr Fotos: Nikolai Räber



Stolz präsentieren die Schülerinnen und Schüler der Nyakitaba Sekundarschule ihre Drahtesel.

Der Tag der Schülerinnen und Schüler an der Nyakitaba Sekundarschule beginnt früh. Um acht Uhr startet der Unterricht. Aber vorher wird das Schulgelände geputzt. Die Jugendlichen kommen von weit her, denn weiterführende Schulen sind in ländlichen Regionen wie Nshamba rar gesät.

Hier in der Nähe des Äquators, wo Tag und Nacht gleich lang sind, ist es noch dunkel, wenn die 14- bis 16-Jährigen das Haus verlassen. Vor ihnen liegt ein Schulweg von durchschnittlich zwei Stunden. Es sei denn, sie haben ein Velo. «Früher ging ich um halb sechs los, damit ich um sieben in der Schule bin. Jetzt reicht es, wenn ich mich um halb sieben auf den Weg mache», sagt

der 15-jährige Eliud. Deswegen schläft er aber morgens nicht länger. Wie die meisten Jungen und Mädchen, die mit dem Velo zur Schule fahren, nutzt er die Morgenstunden und erledigt vor der Abfahrt noch Hausarbeiten. Am Nachmittag bleibt so mehr Freiraum.

Sicher in die Schule

Die 14-jährige Konsolata ist aus einem anderen, weniger erfreulichen Grund froh, dass sie ein Velo hat: «Gestern hat ein Junge versucht, mich auf dem Heimweg anzuhalten. Aber ich habe nicht gestoppt, sondern bin einfach davongefahren. Mit dem Velo fühle ich mich viel sicherer». Mit diesem

Gefühl ist sie nicht alleine. Dem Rest der befragten Schüler und Schülerinnen geht es ebenso. Das Velo vermittelt Sicherheit. Denn auf dem Schulweg lauern Gefahren: Schlangen und streunende Hunde zum Beispiel. Die Kinder benützen nämlich Trampelpfade und Schleichwege, so sparen sie Zeit. Zu spät kommen wollen sie auf keinen Fall. Sie fürchten sich vor der drohenden Bestrafung. Körperstrafen gehören leider immer noch zum Schulalltag. «Das Velo hilft mir, pünktlich zu sein. Ich bin viel weniger gestresst, weil ich keine Angst vor der Strafe haben muss», sagt Eliud. Früher ging er lieber gar nicht in die Schule, als Schläge zu kassieren. Das war einmal: «Mit dem Velo komme ich körperlich und geistig weniger erschöpft in der Schule an und im Unterricht kann ich besser aufpassen.»

Sechs Stunden mehr Zeit

Die Rechnung ist einfach: Wer ein Velo besitzt, hat jede Woche sechs Stunden mehr Zeit zur Verfügung. Zeit zum Lernen, aber auch Zeit für Freizeitaktivitäten. Und Zeit, um die Familie zu unterstützen, so wie Elizea sagt: «Wenn ich nach Hause komme, helfe ich meiner Familie Gras für die Tiere zu sammeln. Ohne Velo hätte ich keine Zeit dafür.»

VELAFRICA IN KÜRZE

Velafrica sammelt seit 1993 ausgemusterte Velos, bereitet sie auf und verschifft sie zu seinen Partnern in Gambia, Ghana, Tansania, Eritrea, Madagaskar und Burkina Faso.

Alleine 2014 gelangten 34 Container mit 15'408 fahrtüchtigen Schweizer Velos nach Afrika. Insgesamt verbessern bereits über 130'000 Velos vor Ort den Zugang zu Bildung sowie medizinischen Einrichtungen und eröffnen wirtschaftliche Chancen. Die gemeinnützige Organisation fördert nebst der Mobilität auch den Aufbau von Werkstätten und bildet Mechanikerinnen und Mechaniker aus. Es entstehen Arbeitsplätze und Einkommensmöglichkeiten in der Velomontage, Reparatur und im Vertrieb.

In der Schweiz arbeitet Velafrica mit sozialen Einrichtungen zusammen, die Erwerbslose und Menschen mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen beschäftigen.



AUSBILDUNG 2014 IN AFRIKA:

76 Ausbildungsplätze in Velomechanik geschaffen und Jugendlichen Perspektiven eröffnet.

Ideen für Mittelbeschaffung / Sponsoring-Aktionen

Velafrica entstehen pro exportiertes Velo ungedeckte Kosten von CHF 60.-- für Verarbeitung, Transport, Lagerung und weitere Dienstleistungen. Die Schulen, die mit Velafrica zusammenarbeiten, haben oft wenig oder kein Budget für Projektwochen und Spezialanlässe und müssen die anfallenden Kosten zum Teil auf die Schülerinnen und Schüler abwälzen. Eine Sponsoring-Aktion kommt da wie gerufen. Damit können im Idealfall sowohl die Schulkosten wie auch jene von Velafrica gedeckt werden. Und vielleicht resultiert sogar ein Überschuss, der als Spende eingesetzt werden kann.

Hier eine kleine Ideensammlung:

Der Klassiker (I): Sponsoren-Lauf, Sponsoren-Velorennen

Die Schülerinnen und Schüler suchen möglichst viele Sponsoren, welche sich verpflichten, pro gelaufene / gefahrene Runde einen bestimmten Betrag zu spenden. Die Länge der Runden und Art der Fortbewegung könnt ihr selbst wählen, wichtig ist, dass es den Sponsoren transparent mitgeteilt wird. An der Berufsbildungsschule Winterthur wurden bereits zweimal Sponsoren-Läufe durchgeführt, mit Gesamterträgen von jeweils 3000-4000 CHF pro Klasse!

Der Klassiker (II): Kuchenverkauf

In einer Gemeinschaftsaktion backen die Schülerinnen und Schüler Kekse oder Kuchen und verkaufen diese „für einen guten Zweck“. Der Ertrag ist beim Kuchenverkauf tendenziell tiefer als bei andern Aktionen.

Sponsorenbeiträge pro gesammeltes Velo

Hier werden im Vorfeld einer Velosammlung Sponsoren (Eltern, Verwandte, Freunde) gesucht, die sich verpflichten, pro gesammeltes Velo einen bestimmten Betrag zu spenden.

Veloputz-Service

Das Thema Velo bietet weitere Einnahmemöglichkeiten: Warum nicht parallel zur Velosammlung eine Pumpstation und einen Veloputzservice anbieten?

Solidaritätstag

Die Schülerinnen und Schüler arbeiten einen Tag lang in einem Betrieb, sammeln den „Lohn“ in einem Topf und spenden den Gesamtbetrag an eine gemeinnützige Organisation.

Die Bezirksschule Mellingen führt schon seit mehr als 10 Jahren jedes Jahr einen Solidaritätstag durch. Velafrica durfte 2015 den Betrag von 6400 CHF entgegennehmen!

Bestimmt habt ihr noch weitere Ideen. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt. Vielleicht lassen sich auch lokale Geschäfte einspannen als Sponsoren, wenn sie als Gegenleistung ihren Namen bei der Aktion in der Öffentlichkeit sehen.

Velafrica ist als gemeinnützige Organisation dankbar für jede Spende!

Hintergrundinformationen: Projektbeschreibung miva Schweiz



„A estudiar con bicicleta“ – besserer Zugang zu einer praxisnahen Ausbildung für Zenú-Kinder

Ausgangslage

Das *Resguardo Indígena Zenú* liegt beidseits der Grenze, die die Departemente Córdoba und Sucre trennt. Rund 42'000 Indígenas leben in kleinen Streusiedlungen im weitläufigen Hügelland. Ihre Lebensweise ist einfach und von Marginalisierung und Gewalt geprägt. Die kolumbianische Kongregation *Misioneras Madre Laura* richtet ihre Arbeit seit jeher auf die Begleitung von Indio- und Schwarzengemeinschaften aus. Ihre Präsenz im *Zenú-Reservat* besteht seit über 30 Jahren. Ihre Arbeit zielt auf die Ermächtigung der Zenú-Indígenas mittels Bildung, verbesserter Ernährungssicherheit und Einkommen schaffenden Aktivitäten.

Projekt

Die „Lauritas“ leiten sowohl die *Escuela Rural Mixta „Los Vidales“* als auch die technische Mittelschule *Instituto Técnico Agropecuario de Cerro Vidales*, INTECAVI, mit über 1'700 SchülerInnen aus der weiteren Umgebung. Die Oberin der Mission in Carretal, *Hermana Carmen Uribe Pabón*, amtet gleichzeitig als Rektorin des INTECAVI. Die Ausbildung wird mit der technisch-landwirtschaftlichen Matura abgeschlossen. Den Schwestern liegt eine seriöse und möglichst *praxisnahe* Ausbildung der Kinder und Jugendlichen im Reservat besonders am Herzen. Am INTECAVI werden deshalb theoretische und praktische Kenntnisse über Bodenbeschaffenheit und -bearbeitung, Kleintier- und Fischzucht, Schweine- und Viehhaltung, das Führen eines Kleinunternehmens u.v.m. vermittelt. Vor allem SekundarschülerInnen haben zu Fuss Schulwege zu bewältigen, die im Extremfall bis zu drei Stunden beanspruchen. Mit der Finanzierung von 180 Fahrrädern können 240 SchülerInnen die Schule unter weniger Strapazen, pünktlicher und regelmässiger erreichen - mit der Bezahlung eines Beitrags von 17 US-Dollar ermöglichen die begünstigten Familien die Beschaffung von 60 weiteren Velos für besonders benachteiligte SchülerInnen.

Kommentar

Die Unterstützung der *Laurita*-Schwestern zuhänden der Indígenas im Zenú-Reservat ist vielfältig und langfristig, erfolgt aber ausschliesslich als Hilfe zur Selbsthilfe. miva hat bereits mehrere Tranchen Fahrräder für SchülerInnen des INTECAVI finanziert – das Projekt „A estudiar con bicicleta“ ist eine Initiative von *Hermana Carmen Uribe*. Velos sind die geeigneten Transportmittel für die jungen Zenú-Indígenas in schlecht erschlossenen Streusiedlungen, damit sie ihren Bildungshunger trotz der widrigen Lebensumstände besser stillen können.

Projekt 160039-01 Kolumbien



Standort

Cerro Los Vidales, Tuchín, Córdoba

Transportmittel Fahrräder

Themenschwerpunkte Bildung, Indigene

Projektkosten

- **Mittelbedarf miva:**
CHF 11'000.-; CHF 46 pro Fahrrad
- **Eigenleistung des Projektpartners:**
CHF 3'400.-

Projektpartner

AMIZ, *Asociación Misión Indígena Zenú*

Kontakt

miva Schweiz
Tel.: +41 (0)71 912 15 55
Email: info@miva.ch

Projektverantwortung:
Peter Ganther

PC 90-800 000-0